

SCHWESTER NACHT

– Trinitatis –

Predigt • Gebet • Segen
Johannes 3,1–15

Trinitatis 2020

SCHWESTER NACHT

Predigt | Johannes 3,1–15

Trinitatis 2020

Sonntag, 7. Juni 2020
Gabriel-Kirche zu Nettelstedt

PROLOG

Wahrlich, keiner ist weise,
Der nicht das Dunkel kennt

Hermann Hesse

KANZELGRUSS

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft stiftende Kraft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

2 Korinther 13,13 <Gute Nachricht>

Amen.

PERSÖNLICHER GRUSS

Liebe Freundinnen und Freunde –
wo auch immer ihr daheim seid:
Liebe Online-Gemeinde!

DER NICHT DAS DUNKEL KENNT

Etliche Gemeinden in unserem Lande öffnen einmal im Jahr des Nachts die Türen und Tore ihrer Kirchen, um Menschen in den bergenden Mauern der Gotteshäuser willkommen zu heißen.

Und wer der Einladung folgt, darf sich auf vielfältige Angebote und abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramme freuen: Gottesdienste, Andachten, Meditationen, Konzerte, Theateraufführungen, Ausstellungen, Mahlzeiten – die Liste der Aktivitäten ließe sich noch um etliche Punkte erweitern. Im Vordergrund aber steht bei den Organisatorinnen und Organisatoren vor allem das Bemühen, den Gästen einen Raum zu bieten für Begegnungen und Gespräche!

Manch eine, manch einer von euch, ihr Lieben, mag sich bestimmt noch daran erinnern, dass es noch vor wenigen Jahren in der Nacht von Pfingstsonntag auf

Pfingstmontag eine entsprechende – landeskirchenweite – Aktion gab: die „Nacht der offenen Kirchen“. Zahllose Gemeinden in ganz Westfalen – und auch im Lübbecker Land – öffneten seinerzeit ihre Kirchen für begeisterungsfähige Nachtschwärmerinnen und Nachtschwärmer. Im Jahr 2010 etwa strömten ca. 40.000 Menschen in gut 250 Kirchen!

Der Erfolg solcher Unternehmungen, liebe Freundinnen und Freunde, beruht nicht nur auf dem Umstand, dass überaus engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr viel Kreativität an den Tag legen, um die Zeit zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang für alle Beteiligten zu einem Erlebnis zu machen, an das man sich gern erinnert. Zum Gelingen trägt zweifelsohne auch jener Zauber bei, der jeder Nacht innewohnt!

Denn einerseits sind uns Finsternis und Kältehauch nach dem Einbruch der Dunkelheit wie Sinnbilder für Unwissenheit und Orientierungslosigkeit. Andererseits aber blendet eben das Dunkel auch Unwesentliches aus – und Herz und Verstand sind geschärft für das, was wirklich von Belang ist!

„Wahrlich, keiner ist weise, / Der nicht das Dunkel kennt“, gibt Hermann Hesse zu bedenken.

BIBLISCHER IMPULS | PREDIGTTTEXT

Ähnlich gedacht haben muss wohl auch der Pharisäer Nikodemus, als er eines Nachts Jesus aufsucht – und ihn um ein Gespräch bittet.

Der Evangelist Johannes lässt uns, Gott sei es gedankt, Anteil nehmen an dieser außergewöhnlichen „Nacht der offenen Kirchen“. Horchen wir doch einmal hinein: in den Gedankenaustausch der beiden Gesprächspartner.

Bei Johannes im Dritten wird erzählt:

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. 2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. 3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

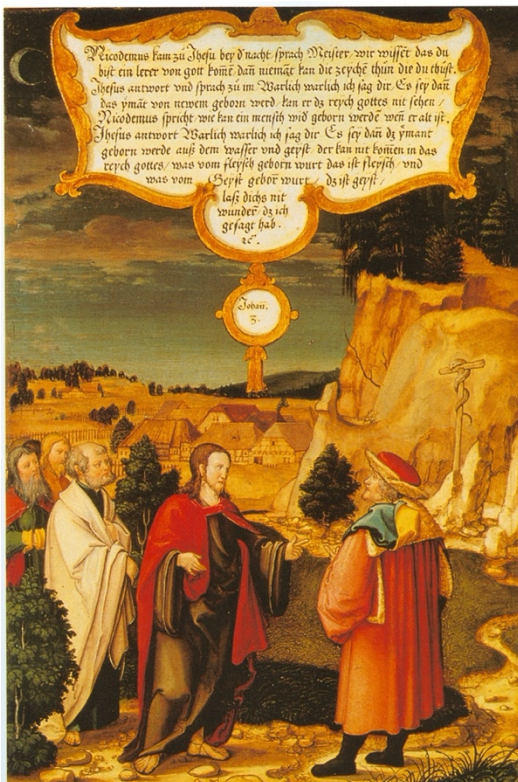
4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. 6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. 7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. 8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

9 Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag das zugehen? 10 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist Israels Lehrer und weißt das nicht? 11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an. 12 Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage? 13 Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn.

14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, 15 auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

Johannes 3,1–15 <Luther2017>

BOTSCHAFT IM BILD



Christus
im Gespräch
mit Nikodemus

*Mömpelgarder Altar
– um 1540 –*

NACHTGEDANKEN I

Obwohl Nikodemus keine direkte Frage an Jesus richtet, hört dieser aus den Worten seines Gegenübers die eigentliche Sehnsucht heraus. Der Mann aus Nazareth ist eben ein guter Zuhörer. Und in dieser Nacht auch um keine Antwort verlegen. Wenn gelingendes Leben für dich ausmacht, Gottes Reich mit Leib und Seele erfahren zu können, ermuntert Jesus den Freund, dann müsstest du neugeboren werden! Der gelehrte Pharisäer mit dem klaren Blick für die Realität hakt jedoch nach: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?“ (Johannes 3,4).

Jetzt wird nachvollziehbar, warum es für die Begegnung zwischen Nikodemus und dem Nazarener vielleicht gar keinen besseren Zeitpunkt hätte geben können als die Nacht. Jesu Antwort eröffnet dem Freund zunächst eine völlig neue Perspektive. „Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.“ (Johannes 3,7–8).

Was Jesus dem Nikodemus – und mit ihm auch uns – sagen möchte, scheint mir dies zu sein:

Du hältst immer für wahr und wirklich, was du sehen kannst. Aber bedenke auch einmal, was die geheimnisvolle Dunkelheit jeder Nacht dich immer wieder aufs Neue lehrt:

Etwas kann dir direkt vor Augen stehen. Und doch kannst du es in der Finsternis nicht wahrnehmen!

Auch deine Neugeburt ist letztlich ein wunderbares Geheimnis, das du vor Augen hast und doch nicht – vielleicht noch nicht – in seiner ganzen Tiefe wahrnehmen kannst.

Wie der Wind kommt deine Neugeburt über dich. Und was hast du je über den Wind in Erfahrung bringen können?

Du weißt nicht, von wo er kommt, und du weißt auch nicht, wohin er geht; desgleichen kannst du ihn nicht festhalten und ihn dir begreiflich machen. Und doch besorgt er dir frische Luft zum Atmen, kühlt deine heiße Stirn und trägt deine Stimme davon.

Wunderbar, ihr Lieben, wie aufrichtig uns hier – und auch andernorts – Jesus begegnet! Er macht keinen Hehl daraus, dass vieles von dem, was unsere Beziehung zu Gott ausmacht, sich letztlich unserem Verstehen und unseren Erklärungsversuchen entzieht, sondern vielmehr mit dem Zauber des Geheimnisvollen umgeben bleibt. Und das gilt eben auch in Sachen Neugeburt!

Und doch ahnen wir: Neugeboren zu werden, bedeutet nicht einfach, von heute auf morgen ein anderer oder gar ein besserer Mensch zu werden. Neugeboren zu werden: Dem Jesus nach meint das, dich selbst als von Gott gewollt und geliebt zu glauben – und darum auch zugehörig einem guten Ganzen.

Lass dir das einfach zusagen, dass du mit Gottes gutem Geist beseelt bist. Und wie dir darüber dann Neugeburt konkret geschieht: Das kannst du getrost dem überlassen, der das Geheimnis der Welt schlechthin ist!

NACHTGEDANKEN II

In ihrem Gespräch zur Nacht verschafft Jesus dem Nikodemus eine erste Orientierung. Doch der wissensdurstige Pharisäer hat für sich die Fäden noch nicht ganz glatt gezogen, hakt noch einmal nach in Sachen Neugeburt: „Wie mag das zugehen?“ (Johannes 3,9), fragt er ein weiteres Mal den Mann aus Nazareth.

Herrlich, wie Nikodemus nicht locker lässt, Jesus immer wieder ins nächtliche Gespräch zieht. Den Mann aus Nazareth sehe ich vor mir, beinahe schmunzelnd: „Du bist Israels Lehrer und weißt das nicht?“ (Johannes 3,10). Und er nimmt aufs Neue Anlauf, dem Freund Orientierung zu besorgen.

Sich selbst bringt Jesus nun ins Spiel, wird dem Nikodemus Leuchtfeuer für gelingendes Leben. Er erinnert den Lehrer an ein Geschehen aus alter Zeit. Als die Kinder Israels bei ihrem Auszug aus Ägypten in der Wüste unter Schlangenbissen zu leiden hatten, gab Gott dem Mose den Auftrag, eine Schlange aus Erz zu fertigen und sie an einem Stab zu befestigen. Wer immer nun auch, von einer giftigen Schlange gebissen, auf ihr metallenes Ebenbild blickte, musste nicht mehr um sein Leben fürchten (4 Mose 21).

Jesus deutet diese Begebenheit auf sein eigenes Schicksal hin: „Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,14). Mit seinem Sterben am Kreuz und seiner Auferstehung hält Jesus jedem Nikodemus dieser Welt den Glauben daran fest, dass keine Angst und keine Orientierungslosigkeit endlos sein müssen. Gottes vorbehaltlose Liebe gibt niemanden verloren. Wie aussichtslos die Umstände auch erscheinen mögen – und was könnte aussichtsloser gedacht werden denn der Tod –: Immer und immer wieder ist Auferstehung möglich, Neubeginn auch mitten im Alltag! Wir Glücklichen: Geborgen in der Liebe Gottes haben wir darum allen Anlass, uns wie neugeboren zu denken – oder besser noch: zu glauben!

WIE NEUGEBOREN

Johannes lässt uns zunächst im Unklaren darüber, mit welchen Eindrücken Nikodemus aus der Nacht zurückgekehrt ist. Aber da er immer wieder im weiteren und näheren Umkreis Jesu erscheint und auch an seiner Grablegung beteiligt ist (Johannes 7,50; 19,39), dürfen wir schon vermuten, dass die Begegnung mit dem Mann aus Nazareth etwas Wesentliches im Leben des aufgeschlossenen Pharisäers verändert haben wird.

Viel bedeutsamer aber – und vielleicht wollte Johannes gerade darauf unser Augenmerk richten – ist doch die Frage, ob dieses Gespräch zur Nacht auch uns heutigen Zuhörerinnen und Zuhörern zur Orientierung gereicht.

Wenn wir uns im Glauben ausprobieren, werden wir immer wieder auf Unergründbares stoßen. Was hindert uns, es dann mit Nikodemus zu halten – und im Gespräch mit Gott auszuhandeln, was uns Zweifel verschafft und Unverständnis bereitet?

Den Draht zu Gott finden wir dabei auch auf Umwegen. Etwa im Gedankenaustausch mit einem lieben Menschen – einem vertrauten Freund oder einer guten Freundin.

Oder durch die Teilnahme an Andacht und Gottesdienst, durch das Gespräch im Bibelkreis. Durch die Inspiration, die ausgeht von einer Lesung, einer Ausstellung oder einem Konzert.

Bringen wir unsere Sehnsucht zur Sprache – miteinander und füreinander. Tauschen wir Erfahrungen aus, die uns zuteil wurden, und vergrößern dadurch den gemeinsamen Erfahrungsschatz. Dann kann es geschehen, dass wir zusammen wahrnehmen – mit Leib und Seele spüren –, wie sich uns neues Leben eröffnet!

Nichts von alledem *muss* sich zu nächtlicher Stunde ereignen! Aber es kann ungemein hilfreich sein, wenn Gebet, Gespräch und Gedankenaustausch in einer Atmosphäre stattfinden, die der einer Nacht gleichkommt.

Also zu einer Zeit, in der alles Ablenkende wie ausgeblendet ist. Und an einem Ort, wo wir uns der Erde verbunden und dem Himmel nahe wissen.

Wie gesagt: Nichts von alledem *muss* sich zu nächtlicher Stunde ereignen! Allerdings ist ein Gespräch zur Nacht, wenn es sich denn so fügt, nicht zu verachten! Denn Gespräche zur Nacht, die bringen oft genug Licht ins Dunkel. Und auch wenn du dann möglicherweise den neuen Tag mit einer gehörigen Portion Müdigkeit beginnst, kann es dennoch geschehen, dass du dich wie neugeboren fühlst!

EPILOG

SCHWESTER NACHT II

Sie sagen immer
du seiest aller
Grauen Ursprung

Missverstanden bist
du Schwester Nacht

Blendest du doch aus
all das Trügerische
all das Verführerische
das Blendwerk
der Eitelkeiten

Öffnest mir
Augen und Ohren
Hirn und Herz
Sinn und Verstand

Mir erschließt sich
wes Geistes Kind
ich wahrhaftig bin

Missverstanden bist
du Schwester Nacht

Gehst schwanger
mit dem Morgen

Ziehe mich sanft
ins Gespräch ...

Jürgen Gizzas
6. Juni 2020

Amen.

Pfarrer Jürgen Gizzas
5. Juni 2020

BRENNSTOFF FÜR DIE SEELE

Gebet zum Ausgang

Ach Gott,
Du weißt um unsere Sehnsucht:
Wir wünschen uns so sehr,
dass wir mit Zuversicht im Herzen
jeden neuen Tag angehen können –
Dir Vertrauen schenkend ...

Doch längst nicht alle
in der Bibel aufbewahrten
Geschichten und Gebete
verstehen wir wirklich!
Und manches Bild,
das Glauben nahebringen will,
bleibt uns zunächst
undurchschaubar – ja: fremd!

Gut, dass Dein Jesus uns ermutigt,
offen zur Sprache zu bringen,
was uns umtreibt,
was uns unverständlich scheint –
und mitunter auch zweifeln lässt.

Guter Gott,
wir bitten Dich:
Beschenke uns durch Deinen Heiligen Geist
mit Ideen, Gedanken und Einfällen,
die Licht ins Dunkel bringen –
die uns dazu ermutigen,
Glauben immer wieder von Neuem zu wagen.
Und stell uns Menschen an die Seite,
mit denen wir ins Gespräch kommen können:
über eigene wie auch gemeinsame
Sorgen und Ängste – Wünsche und Träume.
Gib, dass wir einander im Glauben bestärken.
Und uns als Gemeinde erfahren – ja: erleben.

Ach Gott,
der Mann aus Nazareth
im nächtlichen Gespräch mit Nikodemus:
eine Begegnung, die Wege glückenden Hierseins erhellt.
Versorge auch uns mit solchem Brennstoff für die Seele.
Du sprichst uns Mut zu,
gern hier zu sein –
alle Tage, alle Nächte.

Amen.

Jürgen Gizzas
6. Juni 2020

LEUCHTSTOFF FÜR NEUGEBORENE **Sendung und Segen: 4 Mose 6,24–26**

Am Tage und auch in der Nacht
möge in dir die Erkenntnis aufscheinen,
vom Himmel liebevoll umsorgt zu sein.

Am Tage und auch in der Nacht
möge in dir die Gewissheit aufleuchten,
dass ein Geist himmlischen Ursprungs
dir behutsam Auge, Ohr und Herz öffnet:
für die Wunder, die dein Leben birgt.

Am Tage und auch in der Nacht
mögest du Menschen begegnen,
mit denen du ins Gespräch kommst,
Sorge und Sehnsucht teilen kannst –
und das Glück, wie neugeboren
jeden Morgen willkommen zu heißen.

Jürgen Gizzas
6. Juni 2020

DER HERR SEGNE DICH UND BEHÜTE DICH;
DER HERR LASSE SEIN ANGESICHT LEUCHTEN ÜBER DIR UND SEI DIR GNÄDIG;
DER HERR HEBE SEIN ANGESICHT ÜBER DICH UND GEBE DIR FRIEDEN.

4 Mose 6,24–26 <Luther2017>

LITERATURNACHWEISE

DIE BIBEL. Nach Martin Luthers Übersetzung. Bibeltext in der revidierten Fassung von 2017. Herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland. Stuttgart 2016.

Gute Nachricht Bibel. Altes und Neues Testament. Mit den Spätschriften des Alten Testaments (Deuterokanonische Schriften / Apokryphen). Revidierte Fassung 1997 der »Bibel in heutigem Deutsch«. Durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung. Stuttgart 2006.

Hesse, Hermann: Die Gedichte. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Volker Michels. 1. Auflage. Frankfurt am Main und Leipzig 2001.

Rilke, Rainer Maria: Die Gedichte. Nach der von Ernst Zinn besorgten Edition der Sämtlichen Werke, 1957. 13. Auflage. Frankfurt am Main 2002.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Christus im Gespräch mit Nikodemus – Mömpelgarder Altar – etwa 1540 – Wikimedia Commons. Download 05.06.2020.